



KONZEPTION

FÜR DAS INTEGRATIVE HAUS FÜR KINDER AM STIFTSBOGEN



1. LEITBILD DES TRÄGERS

Die KiBeG - Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH, seit Juli 2021 servusKIDS gGmbH - wurde im Jahr 2007 als Tochtergesellschaft des Vereins für Sozialarbeit e.V. (VFS) gegründet

Sie ist heute im Stadtgebiet und im Landkreis München Trägerin von 18 Standorten, in denen sie mit rund 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund 1000 Kinder betreut und deren Familien begleitet.

Wir betrachten uns als lebendige Organisation, die stets bereit ist, ihr unternehmerisches Handeln orientiert an ihren Werten zu reflektieren und sich stetig weiter zu entwickeln.

Unser Ziel ist es eine hohe Qualität unserer Angebote sicherzustellen, eine große Zufriedenheit bei Kindern und Eltern sowie eine hohe Identifikation unserer Mitarbeitenden mit ihrem Arbeitsfeld zu erwirken.

2. EINLEITUNG

Die Familie ist sozialer Raum für Geborgenheit, Wachstum, Entwicklung und als solcher mitentscheidend für die Entwicklung von Kompetenzen und Handlungspotentialen der nachfolgenden Generation. Dadurch kommt ihr eine wichtige Funktion zu in der Erhaltung unserer Gesellschaft. Sie sind mit immer mehr vielschichtigen und komplexen Herausforderungen in der Bewältigung ihres Lebensalltags konfrontiert. Unsere Kindertageseinrichtungen haben in ihrer ergänzenden Rolle den Auftrag, Familien in ihrem Lebensalltag zu unterstützen. Dies gelingt uns, in dem unsere Einrichtungen Orte des Vertrauens, der Geborgenheit und des Schutzes sind, an denen eine offene Willkommenskultur und ein herzliches Miteinander selbstverständlich sind. Durch unseren Bildungsauftrag versuchen wir dem Anspruch auf Bildungs- und Chancengleichheit für alle Kinder gerecht zu werden. Wir sehen uns als Begleitung der Kinder auf dem Weg vom kompetenten Kind zum kompetenten Erwachsenen.

3. GRUNDLAGEN

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Für die alltägliche Arbeit mit den Kindern ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Grundlage, insbesondere Teil IV „Bildungs- und Erziehungsarbeit“ mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) (<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung>) sowie die Pädagogische Rahmenkonzeption der Landeshauptstadt München (<http://www.muenchen.de/kinderbetreuung>) haben durch ihre Praxisnähe für die servusKIDS gGmbH grundlegende Bedeutung, hinsichtlich der Ausrichtung der täglichen Arbeit auf neueste pädagogische Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung. Die gesetzlichen Grundlagen für die Betreuung von Kindern in den Einrichtungen der servusKIDS gGmbH stellen § 22 des Sozialgesetzbuches Aachtes Buch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) dar. Mit § 8a SGB VIII wird der Schutzauftrag für Kinder bei Gefährdungen des Kindeswohls in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gewährleistet.

3.2 Finanzielle Grundlagen

Unsere Kindertageseinrichtung erhält die gesetzliche Förderung durch das BayKiBiG und wird zusätzlich durch die Münchner Förderformel gefördert. Wir unterliegen der Gebührenordnung der Landeshauptstadt München, entsprechend erhalten wir Besuchsgebühren. Die Integrationskinder über den Bezirk Oberbayern finanziert.

3.3 Konzeptionelle Grundhaltungen

- **Unser Bild vom Kind** ... ist geprägt von einem positiven und vorurteilsbewussten Blick auf jedes einzelne Kind, unabhängig von Geschlecht, Kultur und Religion. Jedes Kind ist gut und richtig wie es ist, und verfügt über Stärken und Kompetenzen. Wir begleiten das Kind orientiert an seinen individuellen Ressourcen, Interessen und seinem individuellen Entwicklungstempo.

- **Unser Verständnis von Bildung** ... gründet auf unserer Überzeugung, dass Kinder von Geburt an kompetente Persönlichkeiten sind, die aktiv und individuell ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse gestalten. Sie lernen am besten durch eigene Erfahrungen und in einer positiven Atmosphäre und Lernumgebung. Wir unterstützen die Kinder, indem wir sie genau beobachten und ihnen zuhören, um ihre Themen zu erkennen und herauszufinden. Es ist uns wichtig, die individuellen Interessen des Kindes aufzugreifen, jedoch nicht einzugreifen und das Kind in seinem eigenen Bestreben zu stärken und zu unterstützen.
- **Partizipation** ... ist für uns nicht nur laut UN-Konvention ein Auftrag, sondern eine gelebte Haltung. Sie ist ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie. Dem entsprechend ist es unser Ziel, die Kinder an den sie betreffenden Fragestellungen und Planungen des Alltags in den Einrichtungen zu beteiligen. Die Kinder erleben dabei mit ihrer Meinung etwas bewirken zu können, lernen mit Anderen in den Dialog zu gehen und gemeinsam Lösungen für Fragestellungen zu entwickeln. So viel Beteiligung wie möglich zu erreichen und so wenig Begrenzung wie nötig zu erwirken ist unsere Devise.
- **Interkulturalität** ... leben wir, indem wir Menschen mit internationalem Hintergrund in unseren Einrichtungen herzlich willkommen heißen, ihnen weltoffen und interessiert begegnen, und die Berührung mit deren Kulturen, Historie, Religionen und Sprachen als Bereicherung und Horizonterweiterung erleben. Ein*e jede*r von uns ist ein „Weltbürger“ und entsprechend begegnen wir uns als „Menschen“ in Achtung und Respekt vor der jeweiligen Persönlichkeit und Lebenssituation. Der Bildungsansatz von „Lernen durch Zusammenarbeit“ bietet den Rahmen, eine Pädagogik der Vielfalt praktisch zu leben. Eine vielfältige Gruppenzusammensetzung von Kindern mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Hintergrund ermöglicht bereichernde und gewinnbringende Lernprozesse und sind Basis für konstruktive Entwicklungsprozesse und für ein tragfähiges soziales Miteinander.

- **Inklusion** ... wird erlebbar, in dem sich jedes einzelne Kind als „besonders“ und „anders“ erlebt. Die Kinder profitieren von einer großen Vielfalt, lernen diese zu schätzen und erleben sich als wertvollen Teil der Gemeinschaft. Stigmatisierung oder Ausgrenzung wird dadurch vorgebeugt. Unser Betreuungsalltag wird so konzipiert, dass für jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungs- und Lerntempo eine echte Teilhabe möglich ist. Wir bauen Barrieren ab, indem die Mitarbeitenden eine beobachtende Rolle einnehmen, die individuellen Bedürfnisse des Kindes aufgreifen und den Entwicklungsraum entsprechend gestalten. Einem Kind mit einem erhöhten Lern- und Unterstützungsbedarf bieten wir eine gezielte Begleitung durch entsprechendes fachliches Personal, welches das Kind inklusiv, unter Einbeziehung der anderen Kinder, begleitet. Einem Kind mit einem erhöhten Lern- und Unterstützungsbedarf bieten wir eine gezielte inklusive Begleitung, unter Einbeziehung der anderen Kinder, durch entsprechendes Fachpersonal.

- **Genderbewusste Pädagogik** ... ist grundlegend für eine bedarfsgerechte frühe Bildung in unseren Einrichtungen und erhöht die Bildungschancen der Kinder in der Zukunft. Jedes Kind muss die Möglichkeit haben, die in ihm angelegten Talente und Begabungen frei zur Entfaltung zu bringen, unabhängig von seinem biologischen Geschlecht. Bei unserer Gestaltung unserer Lern- und Spielräume achten wir darauf, die Vielfalt spielerischer Möglichkeiten zu erweitern und gleiche Chancen für Jungen und Mädchen beim Zugang zu Räumen, Spielmaterial und Angeboten zu ermöglichen.

- **Gesundheitsförderung und Prävention** ... spiegelt sich in dem Gedanken „Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigen und sozialem Wohlbefinden“ (WHO) wider. Dies erreichen wir, indem wir den Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung über ihr Befinden und die Erfüllung ihrer Bedürfnisse ermöglichen, um sie damit präventiv zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Dazu gehört, dass sich Kinder dort, wo sie sind und damit, womit sie sich beschäftigen, wohlfühlen müssen, dass sie lustvoll und gesundheitsfördernd essen und sich ausreichend und freudig bewegen. Kinder sollen sich dort, wo sie sind und mit dem, womit sie sich beschäftigen,

wohlfühlen können. Dies gibt ihnen die Kraft, lustvoll und gesund zu essen und sich ausreichend und mit Freude zu bewegen.

- **Nachhaltigkeit** ... ist für uns ein Handlungsprinzip. In der Modellfunktion versuchen wir den Kindern einen bewussten Umgang mit unseren wertvollen Ressourcen vorzuleben. Wir trennen Müll, nutzen Müll als Wertstoffe für kreative Angebote, gehen sparsam mit Energie und Wasser um und achten beim Einkauf auf fair produzierte und langlebige Materialien, insbesondere bei der Ausstattung unserer Einrichtungen. Bei der Versorgung der Kinder verwenden wir ausschließlich biologische und regionale Lebensmittel.
- **Schutzauftrag und Prävention vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt und Vernachlässigung nach § 8a SGB VIII** ... sind in unseren Einrichtungen seit Anbeginn kein Tabuthema, da wir kompetent und offensiv damit umgehen. So haben wir ein Schutzkonzept entwickelt, einen Krisenleitfaden erstellt und achten darauf, dass alle Mitarbeitenden regelmäßig geschult werden. Darüber hinaus sind wir mit speziell ausgebildeten Fachkräften vernetzt, die uns im Bedarfsfall professionell unterstützen.

4. LAGE UND EINZUGSGEBIET DER EINRICHTUNG

Unser Haus für Kinder liegt in Kleinhadern im Süden Münchens und liegt in einem Wohngebiet mit guter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Im Haus für Kinder werden in drei alters- und geschlechtsgemischten Krippengruppen, Kinder ab acht Wochen bis zu drei Jahren betreut und in zwei alters- und geschlechtsgemischten Kindergartengruppen, Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt. Insgesamt bietet das Haus für 86 Kinder Betreuungsplätze an. Seit 2021 sind wir Integrationseinrichtung und nehmen Kinder mit besonderen Bedarfen auf.

Unseren Auftrag zur Kinderbetreuung erhalten wir nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren und eingehender Qualitätsprüfung durch die Stadt München.

Unsere Tätigkeit wird begleitet durch die enge Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München. Träger unserer Einrichtung ist die servusKiDS gGmbH in der Lindwurmstraße 109, 80337 München.

Räumlichkeiten und Garten

- Fünf Gruppenräume als sicheren Raum zum Wohlfühlen, Spielen und Lernen
- Drei Funktionsräume als Rückzugsmöglichkeit zum Schlafen, für gruppenübergreifende Angebote, sowie selbst gewählte Beschäftigungen
- eine Lernwerkstatt für die Vorschulkinder und eine Forscherecke
- Turnhalle zum Turnen und Toben
- Eine Küche und einen Hauswirtschaftsraum
- Verschiedene Außenspielbereiche im Flur, die regelmäßig neu gestaltet werden
- Ein großzügiger Garten

5. PÄDAGOGISCHER RAHMEN

„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“

(Konfuzius)

5.1 Schwerpunkte der Einrichtung

Ein besonderer Fokus unserer Arbeit liegt dabei auf der „Partizipation“ von Groß und Klein mit dem Leitsatz: „Aufwachsen in Demokratie“. Dieser ist für uns der Wert und die Haltung eines demokratischen und vielfältigen Miteinanders. Dieser Leitsatz wird mit Leben gefüllt, indem Kinder lernen, ihre Lebenswelt selbst zu gestalten, Kompromisse einzugehen sowie neue Ideen zu sammeln und zu bewerten

„Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung“

(Jean Piaget)

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als individuellen, einzigartigen Menschen mit eigenen Interessen, Bedürfnissen und Gefühlen. Das Kind kommt mit seiner eigenen Persönlichkeit auf die Welt und besitzt von Geburt an vielfältige Kompetenzen. Wir unterstützen und fördern die Neugierde, das eigene Tun und die Selbstständigkeit jedes Kindes. Den Kindern ermöglichen wir dadurch, ein positives Selbstbild zu entwickeln und sich in der Gruppe zugehörig und wohl zu fühlen. Kinder sind in unseren Augen wissbegierige und intelligente Wesen.

5.2 Situationsorientierte Pädagogik

Wir gestalten den Alltag der Kinder mit ihnen so, wie es die aktuelle Situation verlangt. Wir beobachten die Bedürfnisse, Gefühlslagen und Interessen der Kinder und gehen individuell darauf ein. Besonders durch unser Alleinstellungsmerkmal „Aufwachsen in Demokratie“ bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten, sich selbst zu verwirklichen oder als Gruppe gemeinsam Entscheidungen zu treffen.

Außerdem bieten sich durch spontane oder geplante Ausflüge in die direkte Umgebung der Einrichtung viele Möglichkeiten, das Umgebungsbewusstsein der Kinder zu sensibilisieren. Hier können die Kinder beispielweise Wege entdecken, den täglichen Weg zur Einrichtung verinnerlichen, lebenspraktische Kompetenzen beim Einkaufen zu erlangen oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erste Erfahrungen zu sammeln.

5.3 Unser Haus mit „Offenem Konzept“

Für eine ganzheitliche, gesunde Entwicklung brauchen Kinder Räume, in denen sie vielfältige Anregungen finden. Die Kindergartenkinder können jeden Tag während der Freispielzeit alle Bereiche frei nutzen. Um dem kindlichen Spielverhalten, der Neugierde, der Abenteuerlust und dem Austausch untereinander reichhaltige Abwechslung zu bieten, haben wir neben den bekannten Gruppen- und Nebenräumen zusätzliche Außenspielbereiche auf dem Flur geschaffen. Zusätzlich darf der Garten stets auch als Außenspielbereich genutzt werden. Wenn Kindergartenkinder alleine den Garten nutzen möchten, müssen sie mindestens zu zweit oder höchstens zu sechst sein. Die

Krippenkinder haben die Möglichkeit, zu bestimmten Tageszeiten die Außenspielbereiche zu erkunden.

Es ist uns außerdem wichtig, dass die einzelnen Gruppen viele Berührungspunkte miteinander haben. Dazu zählt die Kooperation und Interaktion von den Kindergartengruppen mit den Krippengruppen. Für die Kinder bieten unsere Stammgruppen weiterhin einen sicheren Hafen, der ihnen, wenn sie es benötigen, Stabilität und Sicherheit gibt.

Jeden Freitag bei der „Offenen Treppe“ treffen sich alle Kinder und Pädagog*innen zum gemeinsamen Singkreis in der Turnhalle. Im Mittelpunkt stehen die Freude und der Spaß am gemeinsamen Singen, Klatschen und der Bewegung zur Musik. Im Anschluss feiern wir Geburtstage der Woche und daraufhin werden die Gruppenräume sowie die Außenspielbereiche und die Treppe für alle Kindergarten- und Krippenkinder geöffnet. Die Kinder haben die Möglichkeit das Haus mit seinen Spielfluren, Treppen und Gruppenräumen selbstständig zu erkunden und ihren Interessen nachzugehen.

5.4 Inklusion

- **Gesetzliche Grundlagen:**

Die Rechte für Menschen mit (drohender) Behinderung sind durch die Behindertenkonvention und der UN-Kinderrechtskonvention Artikel 23 gesichert, und deshalb eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Des Weiteren sind der Artikel 11 BayKiBiG, § 1 Abs. 3 SGB VIII sowie §§ 53 ff SGB XII die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.

- **Inklusive Pädagogik:**

Inklusion bedeutet, dass wir es für normal erachten, dass Menschen verschieden sind. Unterschiedlichkeit in Bezug auf kulturelle Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter, Familienform, körperlicher Verfassung sind bei uns erwünscht und willkommen. Die verschiedenen Voraussetzungen, die jeder Mensch mitbringt, werden bei uns als Bereicherung angesehen. So lernen die Kinder, dass Vielfalt ein Gewinn für die gesamte Gruppe ist, da sich jede*r mit ihren/seinen Stärken und Ressourcen einbringen kann. Die

gegenseitige Unterstützung und Anerkennung im Alltag fördert die Sozial- und Selbstkompetenz aller Kinder.

- **Integrationsseinrichtung:**

Seit Januar 2021 haben wir die Betriebserlaubnis zur Integrationsseinrichtung und können somit Kinder mit besonderen Bedarfen nach §§53 SGB XII entsprechend betreuen. Dazu zählen Kinder, die durch ihre körperliche Funktion, geistigen Fähigkeiten oder seelische Gesundheit länger beeinträchtigt oder von einer Behinderung bedroht sind. Des Weiteren zählen dazu Kinder, die mit einem deutlich höheren Entwicklungsrisiko aufwachsen, deren Ursachen vielseitig sein können, welches die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gefährdet. (Vgl. BEP, 2019, S. 141)

- **Rahmenbedingungen:**

Das BayKiBiG ermöglicht bei Aufnahme von Kindern mit Behinderung einen attraktiveren Personalschlüssel sowie eine Gruppenreduzierung. Durch diese Maßnahmen wird in unserer Einrichtung der Rahmen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit Beeinträchtigung geschaffen. In unserer Einrichtung ist jede Gruppe von mindestens drei Pädagog*innen besetzt, um unterstützende Voraussetzungen zu ermöglichen.

- **Fachdienst:**

Kinder mit Beeinträchtigung haben in unserer Einrichtung Anspruch auf eine spezifische Förderung und Unterstützung, z. B. durch therapeutische Fachdienste anhand der Maßnahmen zur Eingliederungshilfe. Dies wird in unserer Einrichtung durch eine intensive Kooperation mit Fachdiensten wie Heilpädagog*innen, Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen ermöglicht. Durch deren regelmäßigen Austausch in Fallbesprechungen mit dem Team, wird ein fachlicher und ressourcenorientierter Ansatz zum Wohle des Kindes entwickelt und umgesetzt.

- **Team:**

In unserer Einrichtung ist eine Sozialpädagogin M.A. angestellt, die die heilpädagogischen Fachleistungsstunden für Kinder mit Integrationsstatus liebevoll umsetzt. Des Weiteren ist sie als Integrationsfachkraft bedeutend, um das Thema

Vielfalt im Team zu integrieren und weiterzuentwickeln. Sie setzt Förderpläne der Integrationskinder um und ist Ansprechpartnerin für Pädagog*innen und Familien. Unser gesamtes Team, bestehend aus derzeit 24 pädagogischen Mitarbeitenden, unterstützt die Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedarfen in allen Belangen. Des Weiteren nimmt unser Team an regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen teil.

- **Erziehungspartnerschaft:**

Die Erziehungspartnerschaft mit den Familien wird bei uns groß geschrieben. Besonders die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder mit besonderem Bedarf ist wichtig. Durch regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Gruppenpädagog*innen, Fachdiensten und den Eltern ermöglichen wir gute Voraussetzungen für eine optimale Entwicklung und Zusammenarbeit.

- **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:**

Wir kommunizieren nach Bedarf mit Kinderärzten, Frühförderstellen, Therapeuten, Beratungsstellen, Kinderzentren usw., um so die bestmögliche Förderung für das Kind zu erreichen. Dies ermöglicht den Eltern und Pädagog*innen weitere Informationen zu erhalten und Einschätzungen über den Entwicklungsstand.

- **Umsetzung im Haus für Kinder:**

Konzept: Durch das partizipative offene Konzept haben alle Kinder die Möglichkeit, ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechend den Tag zu gestalten. Hier können sie sich Spielbereiche aussuchen, die ihrem Entwicklungsstand entsprechen und sich somit optimal entfalten. Auch unser Alleinstellungsmerkmal „Aufwachsen in Demokratie“ trägt zum Inklusionsgedanken bei. Die Kinder in unserer Einrichtung können durch Partizipation ihr Umfeld und gewisse Rahmenbedingungen ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechend selbst gestalten.

Ansätze: Hochwertige Materialien, wie beispielsweise unsere Spielgeräte nach Hengstenberg und Pikler, dienen der Körperwahrnehmung und Entfaltung und stehen den Kindern zur Verfügung. Außerdem haben die Kinder durch regelmäßige Einheiten von Psychomotorik viele Möglichkeiten sich auszuprobieren und Grenzen zu testen.

Räume und Materialien: Jeder Gruppenraum ist mit einem Zugang zu einem Nebenraum verbunden. Dieser und die Außenspielbereiche können zu gewissen Zeiten

von allen Kindern genutzt werden. Unser Förderraum kann beispielsweise von unseren Fachdiensten genutzt werden, um gewisse Sequenzen im geschützten Rahmen beobachten zu können und den Entwicklungsstand des Kindes zu erkennen. Des Weiteren ist unsere Einrichtung barrierefrei und unser OG kann durch einen Aufzug erreicht werden. Das Spielmaterial wird regelmäßig den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand unserer Kinder angepasst und erweitert. Kinder mit besonderen heilpädagogischen Bedarfen erhalten nach Rücksprache mit dem Fachdienst entsprechende Materialien zur Verfügung.

Außenbereich: Auch unser Garten ist barrierefrei zugänglich und bietet allen Kindern die Möglichkeit, sich vielfältig zu bewegen und zu entwickeln. Durch unsere Vielzahl an Fahrzeugen und anderen Materialien können unter anderem soziale und motorische Kompetenzen optimal gefördert werden.

Ziel: Unser Ziel ist es, dass sich alle Kinder akzeptiert fühlen und erkennen wie viel Spaß es macht bunt zu sein, um Chancengleichheit für alle Kinder zu ermöglichen. Somit kann ein gemeinsames Leben und Lernen stattfinden.

5.5 Partizipation

„Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“

(BayKiBiG Art. 10 Abs.2)

In unseren Einrichtungen werden Sozialisationsprozesse begleitet und die Möglichkeit der Selbstverwirklichung, Kompetenzförderung und Teilhabe der Kinder geboten.

Bei uns steht eine Gleichberechtigung der Interessen aller Kinder im Vordergrund. Die Kinder erleben bei uns Beteiligungsmöglichkeiten folgendermaßen:

- Die Sichtweisen und Meinungen der Kinder nehmen wir ernst und schenken ihnen Anerkennung. Leitspruch „Aufwachsen in Demokratie“ wird bei uns täglich umgesetzt.
- Wir hören ihnen aktiv zu, schaffen Raum für vertrauliche Gespräche und geben ihnen die Möglichkeit zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten. Diese können unter

anderem in regelmäßigen Begegnungskreisen, Kinderkonferenzen oder Gesprächen geäußert werden.

- Im täglichen Miteinander ermutigen wir die Kinder, sich vor anderen zu äußern, den eigenen Standpunkt zu vertreten sowie sich selbst und andere zu akzeptieren, zu respektieren und zu schätzen.
- Kindern wird die Möglichkeit eröffnet, sich aktiv in die Gestaltung des Alltags der Kita einzubringen. Dies erfolgt durch regelmäßige Kinderkonferenzen und Delegiertentreffen.
- Die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder auch in Bezug auf das Verhalten der Erwachsenen in der Einrichtung sind der Ausgangspunkt fachlichen Handelns.
- Bei Unzufriedenheit steht den Kindern durch Kinderkonferenzen, offene Ansprache und Kinderfragebögen ein Beschwerdeverfahren offen, das eine Verbesserung der Situation in Gang setzt. Die Familien können ihre Beschwerden in Form von offenen Gesprächen, der Jahreselternbefragung oder dem Feedbackkasten im Eingangsbereich äußern.
- Bedürfnisse und Wünsche der Kinder werden auf vielfältige und angemessene Weise erhoben.
- In Kinderkonferenzen können die Kinder demokratisches Verhalten, das Aushandeln von Regeln, die Beteiligung an der Planung der Aktivitäten in der Einrichtung, das Ermitteln von Wünschen, Ärgernissen und Sorgen und das Auswerten von Kinderbefragungen ausüben und erfahren.
- gemeinsames Besprechen und Erarbeiten, sowie Überarbeiten von überschaubaren Regeln und Grenzen im Gruppenalltag, die für alle transparent gemacht werden
- Begleiten von Aushandlungsprozessen der Kinder in unterschiedlichen Konfliktlagen
- Installieren von Kinderkonferenzen, um z. B. Themen wie Raumgestaltung, Tagesablauf, Angebote und Projekte zu bearbeiten
- Durchführen von Kinderbefragungen mittels fragebogengestützter Interviews oder anhand von selbsterklärenden Fragebögen und Weiterbearbeiten der Ergebnisse mit den Kindern

5.6 Projektarbeit

Projekte sollen Kindern die Möglichkeit bieten, den Dingen mit allen Sinnen auf den Grund zu gehen, zu hinterfragen und eigene Erfahrungen zu machen sowie ihre Wahrnehmungen, Gefühle, Fantasien und Hypothesen ins Spiel zu bringen. Darum gehen wir situativ auf die Interessen und Wünsche der Kinder ein und versuchen diese in Gruppenprojekten gemeinsam mit den Kindern umzusetzen.

Projekte finden in unserem Haus gruppenübergreifend für alle Kinder statt oder individuell und situativ in den Gruppen. Die Themen dafür werden sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten durch Kinderkonferenzen bestimmt.

- **Spielzeugfreie Zeit:**

Alle zwei Jahre findet für drei Monate die „Spielzeugfreie Zeit“ für alle Kinder statt. Das Projekt ermöglicht Kindern wieder zu ihrer eigenen ihnen innewohnenden Kreativität zu finden ohne die Ablenkung durch Spielsachen, die ihnen nur bestimmte Spielmöglichkeit vorgeben.

Die meisten Kinder wachsen in einem Überfluss an unterschiedlichen Spielmaterialien und durchgehenden Unterhaltungsangeboten auf. Dies kann letztlich dazu führen, dass sich viele Kinder im späteren Jugend- und Erwachsenenalter nicht mit sich selbst beschäftigen können.

Aufgrund dessen entstand durch die Suchtprävention das Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“, welches den Kleinen schon in jungen Jahren einen konstruktiven Umgang mit der Freizeit vermitteln soll. Die Kinder sollen mit Hilfe des Projektes lernen, „zu sich zu kommen“ und ihre eigenen Bedürfnisse kennenzulernen. Darüber hinaus soll auch die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, das Selbstvertrauen sowie die Frustrationstoleranz gestärkt werden, die wichtige Schutzfaktoren gegen eine mögliche Suchtgefährdung sind.

Das konventionelle Spielzeug wird nach und nach in Abstimmung mit allen Kindern in einem separaten Raum für mehrere Wochen verstaut. Ziel ist es, die Kinder ohne vorgefertigte Spielsachen auskommen zu lassen und dabei ihre Aufmerksamkeit verstärkt auf sich selbst, ihre Mitmenschen und die Natur zu richten. Auf diese Art und Weise wird ein neuer Spiel- und Erfahrungsraum geschaffen. Die Kinder beschäftigen sich mit Tischen, Sesseln, Regalen, Kissen, Decken usw. Dadurch lernen Kinder

Frustration auszuhalten, kreativ zu werden, Kompromisse zu schließen, zu kommunizieren und Materialien wertzuschätzen. Die Aufgabe der Pädagog*innen ist es vor allem in dieser Zeit, die Kinder bei Bedarf oder Wunsch intensiv zu begleiten und zu unterstützen, um besonders mit der Frustration und der aufkommenden Langweile klarzukommen.

- **Waldprojekt:**

Ein wesentlicher Bestandteil einer bewussten Umweltbildung ist die Bedeutung des Waldes. Die Kindergartenkinder gehen zweimal im Monat einen Vormittag in den Wald. Hier haben immer fünf Kinder aus jeder Gruppe die Möglichkeit, die Natur im Wald und seine Lebewesen kennen zu lernen. Regelmäßiges und frühzeitiges Naturerleben schafft eine Grundlage für eine dauerhafte bejahende Naturbeziehung. Dies hat positive Auswirkungen auf die Gesundheit und die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Dieses Lernen kommt den Bedürfnissen der Kinder entgegen, da sie sich frei bewegen, Dinge selbst entscheiden, eigene Erfahrungen sammeln können, sowie Sozialverhalten lernen. Der Wald als Lernort kreiert vollkommen neue Möglichkeiten des Lernens.

- **Ausflüge**

Je nach Thema oder situationsorientierten Gegebenheiten finden regelmäßige Ausflüge mit allen Kindern oder Kleingruppen statt. Wir ermöglichen den Kindern durch Besuche von Museen, Zoo usw. ihr Wissen und ihre Kompetenzen zu erweitern, die weitere Umgebung kennenzulernen sowie kulturelle Highlights zu erleben. Durch Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, lernen die Kinder beispielsweise achtsam gegenüber fremden Personen zu sein sowie aufmerksam zuzuhören und bei der Gruppe zu bleiben.

5.7 Gendersensible Pädagogik

Kinder benötigen Möglichkeiten, sich so auszuleben wie es ihren Bedürfnissen entspricht und nicht wie es gesellschaftlich erwartet wird. Die Kinder erhalten in unserem Haus Spielräume und Spielmöglichkeiten, die keinem konkreten Geschlecht vorbehalten sind.

Somit sägen Mädchen und Jungen gleichermaßen in der Holzlernwerkstatt und ziehen sich Kleider in der Verkleidungsecke an.

Gendersensible Pädagogik kann der Verursachung sozialer Probleme und der Aufrechterhaltung ungleicher Chancen entgegenwirken.

5.8 Das Spiel

„Kinder spielen nicht, um zu lernen. Aber sie lernen beim Spielen.“

(Autor unbekannt)

Durch das gemeinsame Spielen entwickeln Kinder soziale Kontakte: sie treten in Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen. Hierbei genießen die Kinder nicht nur das Spiel, sondern sie gewinnen auch die Gewissheit: „Ich bin wichtig, jemand hat Zeit für mich.“ Kinder dürfen sich bei uns im Spiel ausprobieren und neugierig sein: sie haben Mut, sich auf die unterschiedlichen Charaktere ihrer Mitspieler*innen einzulassen; sie haben Mut, Fehler zu machen und daraus zu lernen; sie haben Mut zu träumen, zu erforschen und sich, andere, sowie neue Möglichkeiten bzw. Handlungs- und Bewältigungsstrategien für den Alltag zu entdecken.

Wir ermutigen die Kinder dazu, das Spiel vor, während und nach dem Spielen sprachlich zu kommentieren. Im Alltag begleiten die Pädagog*innen das Spiel sprachlich, um Sprachkompetenzen zu erweitern. Die Kinder lernen außerdem, sich verbal auseinanderzusetzen, zu diskutieren, sich zu einigen und dadurch zu wachsen. Hier wird die gegenseitige Rücksichtnahme im sozialen Miteinander gefördert. In jedem Spiel gibt es Regeln, die von den Kindern verstanden, einprägt und befolgt werden, wodurch Konzentrationsfähigkeit und Gedächtnis geschult werden.

Das Kind greift nach Dingen, um sie somit zu „Begreifen“. Über das „Anfassen“ und seine Sinne, erfasst das Kind seine Umwelt. Spiel ist Lernen und Üben gleichermaßen und bietet Raum für unterschiedliche Erfahrungen auf der Gefühlsebene.

Kinder können im Spiel ihre Fantasie entwickeln, in andere Rollen schlüpfen und somit andere Welten entdecken. Dadurch entwickeln sie schöpferisches Denken und Handeln (=Kreativität).

Das Kind lernt Ausdauer und Konzentration, die von den Mitspielenden gleichermaßen gefordert sind, um die Spielfreude zu erhalten.

Beim Spiel hat das Kind mehrere Entscheidungsmöglichkeiten: es kann frei wählen, was es spielt, mit wem es spielt und wo es spielt.

5.9 Übergänge

Übergänge der Kinder finden bei uns im Haus mit dem Einstieg in die Kinderkrippe, dem Übergang in den Kindergarten und dem Beginn der Grundschulzeit statt.

Unser Ziel ist es dabei, den Kindern einen möglichst liebevollen Übergang zu schaffen, indem wir sie gezielt begleiten. Übergänge bedeuten für Kinder starke Veränderungen in ihrem bisherigen Alltag. Diese Zeit der Veränderungen ist sowohl für Kinder, als auch für deren Eltern mit Emotionen und der eigenen Geschichte verbunden. Um diesen Prozess positiv zu erleben, ist es notwendig von Beginn an im Austausch zu stehen. Denn Kommunikation und Beteiligung aller sind die besten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Übergang. Diese Übergänge werden bei uns durch Folgendes unterstützt:

- Elternabende
- Persönliches Erstgespräch vor Eingewöhnungsbeginn
- zum Abschluss der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt.

Eingewöhnung:

Krippenkinder und externe Kindergartenkinder werden behutsam, sensibel und individuell in die Gruppen eingewöhnt. Die ersten Tage wird das Kind von einem Elternteil begleitet.

Die Eingewöhnungsphase dauert etwa 2-4 Wochen und wird nicht starr nach einem Eingewöhnungsmodell durchgeführt. Wir orientieren uns unter anderem am Berliner- und Münchner Eingewöhnungsmodell.

Übergang in den Kindergarten mit dem Projekt „Strahlende Raupen“:

Im Rahmen einer speziellen „Vorkindergartengruppe“ werden die großen Krippenkinder im letzten Krippenjahr in einzelnen Einheiten ab Frühling gezielt auf den Übertritt in den Kindergarten vorbereitet. Die Kinder lernen typische Kindergarten Kreis- und Tischspiele kennen und identifizieren sich so mehr und mehr mit der Rolle eines Kindergartenkindes. Sie „schnuppern“ stunden- oder tageweise in der neuen Kindergartengruppe und werden dadurch behutsam in den Alltag integriert und somit eingewöhnt.

Übergang zur Grundschule - Vorschule

Im Rahmen der besonderen Förderung werden die großen Kinder regelmäßig für gezielte Lernprojekte aus ihren Gruppen abgeholt. Diese dienen der Stärkung der Basiskompetenzen und der Entwicklung schulnaher Kompetenzen, die eine aufbauende Funktion für die Schule haben, wie z. B. die Sprachentwicklung und die Begegnung mit der Schriftkultur. Dies geschieht neben gezielten Angeboten auch durch die Arbeit in der Lernwerkstatt, die nur für die Vorschulkinder konzipiert ist.

6. PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

6.1. Ernährung

Die Speiseplangestaltung für das Mittagessen ist zu 100% Bio. Zum Essen werden mehrmals wöchentlich frischer Salat, sowie frisches Obst und Gemüse gereicht. In gezielten Aktionen können die Kinder den Speiseplan in Zusammenarbeit mit dem Koch gestalten. Für Säuglinge, kann nach Wunsch der Eltern, die gewohnte Erstlingsnahrung von zu Hause mitgebracht werden oder sie erhalten diese über die Küche. Durch einen Kinderspeiseplan vor der Küche, können die Kinder anhand von Symbolen sehen, was es an dem jeweiligen Tag zum Essen gibt.

6.2 Bewegung

Wir finden wichtig, dass die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können und dabei Spaß und Freude haben. Bewegung trägt zur gesunden Entwicklung und zum allgemeinen Wohlbefinden der Kinder bei. Dazu finden regelmäßige Turnstunden für alle

Kinder sowie freie Bewegungseinheiten statt. Außerdem wird mehrmals wöchentlich eine Bewegungsbaustelle nach Hengstenberg und Pikler angeboten. Auch Einheiten der Psychomotorik finden in den Turnstunden regelmäßig statt.

Der Garten als Ort der Bewegung: Der Garten ist der größte Raum, der zur gleichen Zeit von allen, fast täglich und bei jeder Witterung genutzt wird.

6.3 Körperbewusstsein- und Pflege

Alle Kinder in unserem Haus lernen altersentsprechend selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen und ihren Körper zu übernehmen. Die eigene Körperwahrnehmung des Kindes spielt dabei eine entscheidende Rolle. Für die Kinder wird der Umgang mit der eigenen Körperpflege und der Gesundheit selbstverständlich, und sie lernen spielerisch Routine kennen. Die Kinder werden sensibilisiert, sich nach dem Toilettengang oder vor dem Essen die Hände mit Seife zu waschen, sowie sich die Nase zu putzen. Außerdem putzen die Kindergartenkinder regelmäßig nach dem Mittagessen spielerisch die Zähne.

6.3 Begleitung und Unterstützung beim Sauberwerden

Die vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und Pädagog*in ist bei der Körperpflege von besonderer Bedeutung. Je nach Alter und im eigenen Rhythmus der Kinder entsteht die Phase von der Windel zum Töpfchen bzw. zur Toilette. Die Pädagog*innen nehmen diesen Stand wahr und unterstützen das Kind in der eigenen Entwicklung, ohne dabei Druck auszuüben. Durch liebevolle Motivation bringen wir den Umgang mit dem Töpfchen und der Toilette nahe. In enger Zusammenarbeit werden die Eltern in die Entwicklung einbezogen.

6.4 Schutzauftrag und Prävention von sexuellem Missbrauch

Die Kinder lernen im Alltag ihre Konflikte selbst auszutragen. Sie werden dabei von den Pädagog*innen ermutigt und begleitet. Kinder werden von den Pädagog*innen besonders ermutigt „Nein“ zu sagen, wenn sie etwas nicht möchten oder es ihnen zu weit geht.

Wir haben im Team Verhaltensregeln für den Umgang mit den Kindern entwickelt, wie wir sie in ihrem Selbstbild stärken und sie beispielsweise darin unterstützen können, ihre Gefühle und Bedürfnisse klar zu äußern. Wir führen Projekte zum Thema „Mein Körper“ durch und benennen alle Körperteile. Bei Doktorspielen der Kinder achten wir darauf, dass die Kinder selbst über ihren Körper bestimmen dürfen und dass ein „Nein“ eines Kindes in jedem Falle akzeptiert wird. Krippenkinder sollen auch selbst entscheiden dürfen, ob sie gewickelt werden und wer sie wickelt.

Außerdem findet einmal im Jahr ein Selbstbehauptungskurs für die Vorschulkinder statt.

7. FÖRDERBEREICH

7.1 Sozio-emotionaler Bereiche

In unserem Haus für Kinder legen wir großen Wert auf eine gute Beziehung der Kinder untereinander, sowie zu den Erwachsenen. Wir unterstützen die Kinder dabei, sich offen und wertschätzend zu verhalten, sich gegenseitig zuzuhören und einander ernst zu nehmen.

Im sozialen Miteinander entstehen immer wieder Konflikte, dadurch lernen die Kinder sich mit diesen auseinanderzusetzen und sie zu lösen. Dabei sind wir Pädagog*innen Vorbilder, Begleiter*in und geben Hilfestellung im Erlernen von Konfliktlösungsstrategien.

Die Kinder lernen Konflikte selbst zu lösen und im Miteinander ihre Frustrationstoleranz zu stärken und sich selbst zu regulieren.

7.2 Ästhetische Bildung- Kunst und Kreativität

In jeder Gruppe stehen ausreichend Bastel- und Malutensilien zur Verfügung, die frei zugänglich sind. Alle Kinder haben die Möglichkeit an den regelmäßig stattfindenden Kreativangeboten teilzunehmen und diese individuell nach ihren Wünschen umzusetzen.

7.3 Musik

In den Gruppen finden tägliche Sing- oder Morgenkreise statt, in denen überwiegend gesungen und musiziert wird. Während der „Offenen Treppe“ und an sonstigen Feiern im gesamten Haus, erleben die Kinder große Singkreise. Des Weiteren finden während der Begleitung im Alltag und besonders in der Krippe regelmäßig Reime und Lieder ihren Platz.

7.4 Natur erkunden und erleben – Bewusstheit für Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit erlangt in unserem Haus immer mehr Bedeutung. Wir achten auf Mülltrennung in den Gruppen und gehen mit Ressourcen wie Papier schonend um. Besonders das Projekt „Spielzeugfreie Zeit“ unterstützt das Anliegen mit unseren wertvollen Ressourcen nachhaltig und bewusster umzugehen.

In unserer Forscherecke oder den Waldausflügen haben die Kinder viele Möglichkeiten, Experimente mit Naturmaterialien durchzuführen.

7.5 Sprachentwicklung und Sprachförderung

Sprachlich erforderliche Kompetenzen erwerben die Kinder bei uns durch (handlungs-) begleitenden Dialog, Gesprächsrunden, Morgenkreise, gemeinsame Spiele, Singkreise, Singen, Fingerspiele und die alltägliche Kommunikation miteinander. Außerdem findet für die Vorschulkinder mit internationaler Herkunft der „Vorkurs Deutsch“ einmal wöchentlich in der Grundschule statt.

7.6 Förderung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden durch unsere inklusive Haltung entsprechend nach ihren Bedürfnissen gefördert. Siehe hierzu auch den Punkt 5.4.

8. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION VON LERN- UND ENTWICKLUNGSPROZESSEN

Beobachtungen nehmen einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern ein. Dadurch wollen wir die positive Entwicklung und Individualität der Kinder

erkennen und weiter fördern. Durch die gezielte und freie Beobachtung können wir Kinder in ihren Lernprozessen individuell unterstützen und begleiten.

Bildungs- und Lerngeschichten in der Krippe:

In der Krippe arbeiten wir mit dem Beobachtungssystem der Lerngeschichten und Portfolios. Eine Lerngeschichte ist eine kurze wertfreie Beschreibung eines Handlungsablaufes, einer besonderen Entdeckung oder Erfahrung – sozusagen ein „magischer Moment“ – aus dem Alltag des Kindes.

Den Pädagog*innen ermöglicht die Beobachtung in Anlehnung an Kuno Beller, die Kinder in ihrer Individualität und Besonderheit anzunehmen.

Beobachtungen im Kindergarten:

Um die ganzheitliche Entwicklung gezielt zu beobachten, arbeiten wir mit den vorgeschriebenen Bögen des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales Sismik, Seldak und Perik.

Portfolio-Ordner:

Jedes Kind gestaltet mit seiner Familie den Ordner für das Portfolio, indem besondere Momente/ Situationen, Kunstwerke und Lieder mit den Pädagog*innen dokumentiert und gesammelt werden (s. o.).

9. ELTERNKOOPERATION/ ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Für die optimale Weitergabe von Informationen und Terminen steht allen Familien ein Account für die Kita-Info-App bereit. Hier können die Eltern ihre Kinder abmelden, den Speiseplan einsehen, den Kalender im Blick behalten und Elternbriefe lesen. Bei sprachlichen Barrieren steht ein Dolmetscher*innen Pool zur Verfügung.

9.1 Elterngespräche

In unserem Haus legen wir Wert auf eine sehr gute Elternkooperation. Eltern sind die Expert*innen für ihre Kinder und werden von uns so wahrgenommen. Verständnis füreinander und miteinander ist eines unserer wichtigsten Ziele in der Familienorientierung.

Um die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und auf sie einzugehen, ist ein regelmäßiger Austausch für uns von großer Bedeutung. Daher ist der kontinuierliche Informationsfluss, z. B. bei Tür- und Angelgesprächen und ein jährliches Entwicklungsgespräch mit der „Ressourcensonne“ für uns selbstverständlich.

Zu Beginn findet ein Erstgespräch mit den Gruppenpädagog*innen sowie nach Beendigung der Eingewöhnung ein Abschlussgespräch statt.

9.2 Elternabende

Jedes Jahr findet ein Themenelternabend statt – das Thema wird demokratisch von den Familien gewählt. Zudem gibt es immer im Juli einen Elternabend für die neuen Familien. Hier gibt es zwei Gruppen, jeweils für Krippe und Kindergarten. So erhalten alle interessierten Familien die gleichen Informationen und können sich schon mal näher kennenlernen..

9.3 Elternaktionen

Die Familien haben bei uns ausreichend Möglichkeiten sich bei der Gartenaktion im Frühjahr, der Begleitung bei Ausflügen, sowie bei Festen und Veranstaltungen miteinzubringen. Themenorientiert finden über das Jahr verteilt verschiedene Elternveranstaltungen statt. Außerdem wurde ein Förderverein für das Haus für Kinder durch engagierte Eltern gegründet. Durch die von ihnen gesammelten Gelder haben wir die Möglichkeit, Dinge für das Haus anzuschaffen, die wir sonst nicht finanzieren könnten (z. B. der Snoezelraum, Gewächshaus usw.).

10. STRUKTURELLER RAHMEN

10.1 Aufnahme der Kinder

Die Anmeldung erfolgt elektronisch und ausschließlich über das öffentliche Portal „KiTaFinderPlus“

Der Zeitraum erstreckt sich von September des Vorjahres bis Mitte März (Termin der gesetzlichen Schuleinschreibung). Informationsgespräche und Besichtigungstermine finden nach Absprache mit den Leitungen oder am „Tag der offenen Tür“ im Februar statt. Bitte melden Sie sich vorab an unter 089/ 4111 937-0 oder HfK.Stiftsbogen@servuskids.de.

10.2 Betreuungszeit und Kernzeit

Je nach vereinbarter Buchungszeit können die Kinder von 7:30 – 9:00 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. Zwischen 9:00 – 13:00 Uhr findet die Kernzeit statt. Hier können die Kinder nur im Ausnahmefall gebracht oder abgeholt werden. Ab 13 Uhr können die Kinder je nach Buchungszeit bis 17:00 Uhr (freitags 16:30 Uhr) wieder abgeholt werden. Zu jedem neuen KiTa-Jahr kann die Betreuungsbuchung verändert werden.

10.3 Öffnungs- und Schließzeiten

- Das Haus für Kinder ist Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr und Freitag von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.
- Wir haben im Kalenderjahr insgesamt ca. 22 bis 25 Schließungstage
- Diese sind → zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel, im August i. d. R. die letzten drei Wochen und eine Woche Pfingsten, außerdem haben wir im Jahr einen Konzepttag der zur Jahresplanung sowie Konzeptentwicklung genutzt wird sowie einen Teamtag. Daneben sind vier Tage für Teamfortbildung geplant.
- Die Jahresplanung mit unseren Schließtagen, den Terminen für Feste und Feiern und unserem jährlichen Programm, erhalten Sie in schriftlicher Form im September
- Unsere Schließtage können sich jährlich ändern

10.4 Elternbeiträge / Buchungszeit

Richtlinien sind hierbei die Rahmenbedingung der Stadt München sowie die allgemeinen Geschäftsbedingungen der servusKIDS gGmbH, die im Betreuungsvertrag nachzulesen sind. Beitragsberechnungen werden von der Buchhaltung in der Geschäftsstelle vorgenommen. Änderungen der Buchungszeiten müssen mit der Einrichtungsleitung abgestimmt werden.

10.5 Tagesablauf

- Im Frühdienst von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr werden die Kinder in einer gemeinsamen Gruppe betreut. Ab 8.00 Uhr öffnen die Gruppen und beginnen mit einem gemeinsamen gleitenden Frühstück. Die Bringzeit der Kinder endet um 9.00 Uhr.
- Der Vormittag wird durch Freispiel und pädagogische Angebote bestimmt. Unser gemeinsames Mittagessen um 11.30 Uhr für Krippe und Kindergarten rundet den Vormittag ab. Im Anschluss gehen die Krippenkinder schlafen und auch für die Kindergartenkinder besteht die Möglichkeit sich auszuruhen.
- Um ca. 14.15 Uhr gibt es für alle Kinder im Haus eine Brotzeit. Anschließend findet wieder eine Freispielzeit statt.
- Ab 13.00 Uhr können die Kinder bis 17.00 Uhr durchgängig in den täglich (freitags 16:30 Uhr) wechselnden Spätdienstgruppen abgeholt werden.

10.6. Personal

In unserer Einrichtung arbeiten in jeder Gruppe meist drei Pädagog*innen. Dazu zählen Erzieher*innen, pädagogische Fachkräfte, Kinderpfleger*innen und Sozialpädagog*innen. Außerdem bieten wir jedes Jahr mehrere Ausbildungsplätze für die oben genannten Berufsgruppen an. Unser Koch und zwei Hauswirtschafterinnen kümmern sich um das leibliche Wohl.

11. DAS IST FÜR UNS ALS TEAM WICHTIG

- Regelmäßiger fachlicher Austausch durch Teambesprechungen und Supervisionen
- Klausur- und Konzeptplanungstage
- Teamfördernde Unternehmungen
- Begleitung der pädagogischen Qualität
- Regelmäßiger Austausch mit den Fachberatungen
- Führungskräfte werden individuell, bedarfsorientiert nach unserem Führungsverständnis weiterentwickelt und beraten; Leitungskonferenzen; Führungsklausuren

12. SOZIALRAUMORIENTIERUNG, KOOPERATION UND VERNETZUNG

Es ist für uns wichtig, mit unserem Träger servusKIDS gGmbH, sowie mit allen öffentlichen Stellen und Ämtern wie RBS, Sozialbürgerhaus, Familienberatungsstellen und Frühförderstellen zum Wohle des Kindes und der Familie eng zusammen zu arbeiten. Des Weiteren halten wir einen intensiven Kontakt mit der nahe gelegenen Grundschule, den Kinderhäusern im Umkreis und den Geschäften/öffentlichen Einrichtungen am Haderner Stern.

Einmal im Jahr laden wir zum „Tag der offenen Tür“ ein, um Eltern sowie allen Interessenten einen kleinen Einblick in unseren Kitaalltag zu geben und sich über unser Haus für Kinder zu informieren.

13. Qualitätssicherung durch:

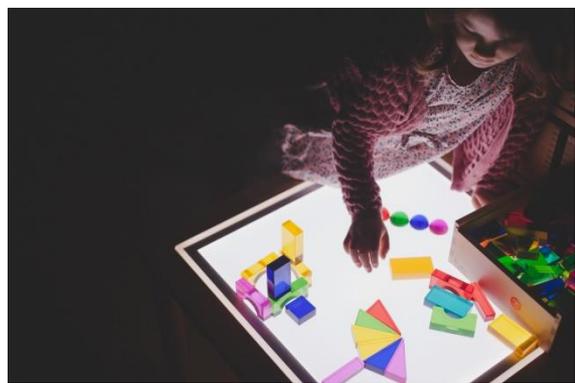
- eine konstruktiv gelebte Feedbackkultur im Rahmen von gezielten Gesprächen und spontanen Rückmeldungen
- regelmäßige Mitarbeitendengespräche
- eine jährliche Elternbefragung mit transparenter Auswertung für die Eltern, den Träger und das Team
- Mitarbeitendenbefragung
- ein interessantes, bedarfsorientiertes Weiterbildungs- und Fortbildungs-Management
- eine fundierte und qualifizierte Einarbeitung
- regelmäßige Beratung durch unsere Fachberatungen
- Laufbahnberatung
- ein Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder (Beschwerdebüro vor dem Büro)
- eine regelmäßige Reflexion der Unternehmenskultur und der Bereitschaft diese weiter zu entwickeln
- Durch ein angenehmes und frohes Arbeitsklima unter Beachtung der Work-Life Balance unserer Mitarbeitenden

14. Dank und Schlusswort

Wir, das Team des Hauses für Kinder am Stiftsbogen möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich bei allen Eltern, dem Elternbeirat, der Geschäftsführung der servusKIDS gGmbH sowie bei allen Interessierten für die gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit bedanken.

Ihr Team des Hauses für Kinder am Stiftsbogen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.servuskids.de



© **Urheberschutz:**

Dieses Konzept ist urheberrechtlich geschützt. Kopieren, vervielfältigen und verwenden von Inhalten ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch die servusKIDS gGmbH, vertreten durch die Einrichtungsleitung, möglich.